

Eine Tafel Schokolade vom Bürgermeister

Bad. Zeitung
25. 9. 2006

Am Samstag wurden 18 Erstklässler in Gottenheim eingeschult

VON UNSERER MITARBEITERIN
LISA GEIGER

GOTTENHEIM. Die Grundschule bekommt Zuwachs, wenn auch geringen. Die 18 neuen Erstklässler wurden am Samstag feierlich eingeschult. Von den etwas älteren Zweitklässlern bekamen die sieben Jungen und elf Mädchen ein Ständchen vorgetragen. Bürgermeister Volker Kieber überreichte nach seiner Begrüßungsansprache jedem neuen Schulkind eine Tafel Schokolade und auch die Rektorin Judith Rempe ließ die Erstklässler willkommen.

„Ich hab schon einen, aber ich will noch einen“, ruft ein Schüler frech, als die Klassenlehrerin Frau Schulz-Krieg die reflektierenden Plastiktierchen verteilt. „Ja, sie rufen noch rein. Das mit dem melden müssen wir noch lernen. Aber das ist völlig normal“, meint dazu die Lehrerin. Die Klassengröße sei für sie geradezu „idyllisch“. Und auch die Rektorin findet ihren Arbeitsplatz an der Grund- und Hauptschule Gottenheim „paradiesisch“. „Es gibt keine Gewalt, das Zusammenleben der Fünft- und Sechstklässler der Hauptschule und der Grundschüler funk-

tioniert problemlos. Wir sind hier in einer Dorfgemeinschaft. Da gibt es fast nur intakte Familien und keine Problemkinder.“ Nur die Feier zur Einschulung, die sei ihr zu übertrieben, meint Klassenlehrerin Schulz-Krieg. „Dieser Tag wird sehr überhöht.“ Der traditionelle Auftakt der Veranstaltung war ein Gottesdienst. Währenddessen bereiteten die fleißigen Mütter der jetzigen Zweitklässler ein kleines Kaffee- und Kuchenbuffet vor. In Eigenregie natürlich, wie auch schon die Gründung des Fördervereins im Juli.

Rektorin Judith Rempe hat schon Pläne für die Zukunft: Sie plant eine Zusammenarbeit mit den Freiburger Künstlern „Frisch gestrichen“. Schüler sollen zusammen mit den Künstlern den Eingangsbereich zur Schulstraße streichen und verschönern. Aber das sei „eine Geldsache“. „Ich baue da auch auf den Förderverein.“

Seit diesem Jahr werden alle Schüler der Grundschule nach den neuen Inhalten des Bildungsplans unterrichtet. Diese beinhalten Fächerverbünde wie „Menük“ (Mensch, Natur und Kultur) und „BSS“ (Bewegung, Spiel, Sport). Außerdem lernen die Schüler ab der ersten Klas-



Wie sieht denn die Schultüte des Nachbarn aus? Erstklässler knüpften erste Kontakte zu Mitschülern. FOTO: GEIGER

se Französisch. Im Kollegium wird es keine neuen Lehrkräfte, dafür aber eine Referendarin, Brigitte Heitz, für die Fächer katholische Religion und Deutsch geben. Sie ist die erste Referendarin überhaupt

auf der Schule. Zum Schluss der Begrüßung in der Turnhalle fragte Bürgermeister Volker Kieber die Erstklässler, was sie sich denn für ihr neues Schulleben wünschten. Da reckten sich gleich viele

kleine Finger in die Höhe, die meinten: „Liebe“, „Gesundheit“, „Freundschaft“, „Erfolg“ und unter etwas wohlwollendem Gelächter meinte ein Junge: „Gechenke!“